

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Verkauf
an allen Verkäufen.
Preis 1.00
in der Buchhandlung M. L. S.
Karlsruhe, 10. 11.
Bei allen Buchhändlern
und in den Buch- u. Musik-
geschäften überall. M. L. S.
Königsplatz 10. 11.
Telefon 1000. 10. 11.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Malsb.,
Engelhardt u.
unter der Aufsicht des
amtl. Fremdenliste.

Inschrift
an der Kgl. Forstämter
Wildbad, Malsb.,
Engelhardt u.
unter der Aufsicht des
amtl. Fremdenliste.

Nr. 138

Wittwoch, den 17. Juni 1913

30. Jahrg.

Amtl. Fremdenliste.
Verzeichnis der am 13. Juni
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
von Trotha, Dr. General z. D. mit Frau
Gem., geb. von Maltzahn Charlottenburg
Markert, Frau Agnes, Rentiere
Boppot b. Danzig
Hotel Kühler Brunnen.
Goerd, Frau M. Schwerin
Görig, Dr. Ernst, Oberleutnant Ludwigsburg
Schärer, Dr. Otto, Fabrikant mit Fr. Gem.
Höfner, Fr. Julie Karlsruhe
Jucker, Dr. Alexander, Rfm. Karlsruhe
Kahn, Dr. Dr. med.
Kugl, Dr. Peter, Staatsbeamter Darmstadt
Hotel Concordia.
Jedelson, Dr. J., Fabrikant mit Fr. Gem.
Schubert, Dr. Bruno, Rfm. Berlin
von Peimburg, Fr. Urecht
Völ van Vormizele, Fr. Urecht
Hotel Drebingen.
Rayer, Dr. Karl J., Patentanwalt Barmen
Rayer, Frau Dr. med.
Schöne, Frau Chr. We. Rentiere mit Enkel-
Edyterchen Berlin
Beck, Dr. G., Hofrat mit Fr. Gem. und
Kinder Hamburg
Luy, Dr. Kapitän Stettin
Zemhoff, Dr. Ingenieur Stettin
Kralmann, Dr. Offizier Stettin
Gasth. zur Eisenbahn.
Büchel, Dr. Peter, Kgl. Eisenbahnspektar m.
Schwägerin Nördlingen
Hotel Klump.
Cassierer, Dr. Max, Rentier mit Fr. Berlin
Lewenberg, Dr. B., Rentier mit Frau Gem.
Charlottenburg
Lobbecke, Fr. u. Theod., We. mit Fr. Nichte
Düsseldorf
Seafelmann, Fr. S. München
Steinberg, Dr. Dr. L., Fabrikbesitzer "

Hotel Stolzenfels.
Böckling, Fr. Jul. Frankfurt a. M.
Junginger, Fr. Sabelle Gießenstadt
Baumstark, Fr. Helene Kreiswalden
Ramelow, Fr. Emilie "

In den Privatwohnungen:
Chr. Bähler We.
Klinger, Fr. Emilie Stuttgart
Kreuzer, Fr. V. Gersfetten
Villa Bristol.
Blumberg, Dr. Karl, Rfm. mit Frau Gem.
Fuchs, Frau Emma Gamburg
Heilbronn
Pauline Broß We.
Mauz, Dr. Ernst Gundersingen
Witwe Chur, König-Karlstr. 116.
Niedermeyer, Fr. Petronella, penj. Ober-
pfliegerin Erlangen
Evang. Diakonissenstation.
Lindheimer, Edmund, Oberstadtssekretär mit
Frau Gem. Frankfurt a. M.
Robert Citel. Haus Schöber.
Wahl, Dr. Georg, Güterbesitzer Blandenburg

Villa Crifa.
Sonsleiter, Dr. Wilhelm, Privatier
Verlichingen a. Jagd
Maier, Dr. David Malsch b. Malsch
Kand. und Cafe Haus.
Karl, Frau Joh. Düsseldorf
Knoß, Fr. Julie Neulingen
Villa Fürst Bismarck.
Bonsac, Dr. Hauptmann Magdeburg
Herm. Grohmann, Textilfabrikant.
Wieland, Dr. Dr., Bürgermeister Friedberg Bay.

Villa Gutbub.
Egelhaas, Frau Parzer Stuttgart
Egelhaas, Dr. S., Apotheker
Weyger, Dr. Johann, Steuerassessor
Neuweiler
Villa Kiechle.
Beyer, Dr. Major mit Frau Gem. Ulm
Haus Kuch.
Oferwalder, Dr. Albert, Privatier Konstanz
Villa Linder.
Blandg, Frau Doli, Annie Squarmouth Engl.
Villa Mathilde.
Kodak, Frau mit Fr. L. Hamburg
Villa Monte bello.
von Nordhausen, Dr. Major mit Frau Rfm.
Villa Pauline.
Uhlenbrad, Dr. Joh. Wirt Oberhausen Rhld.
Schroeder, Rothsch.

Chr. Schmid, Coiffeur.
Wittkowski, Dr. Geh. Regierungsrat mit Fr.
Gem. Kassel
M. Schmid, Hauptstr. 84.
Cartebach, Dr. Moriz Frankfurt a. M.
Willy Schmid, Schreinerstr.
Reicherl, Dr. Peter, Rfm. Mannheim-Rhein.
Karl Schill Witwe.
Maier, Fr. Lydia Königsfeld
Witwe Schlüter.
Schulz, Dr. Heinrich, Privatier Speier B.
Alb. Schmid, Bäckerstr.
Stadinger, Dr. J. Privatier mit Fr. Gem.
Stuttgart
Fr. Schmid, Polzhauer.
Zimbelmann, Dr. Georg Kgl. Eisenbahnspekt.
Speyer a. Rh.
Villa Schönblick.
Freund, Dr. August, Rfm. Alshausen
Herm. Teiber, Rennbachstr. 185.
Schinkel, Dr. Otto, Privatier mit Fr. Gem.
Ludwigsbafen a. Rh.
Dan. Teiber, Rennbachstr. 144.
Möhl, Frau Grotzburg
Lydia Teiber, Hauptstr. 99.
Guggenheimer, Dr. Sigmund, Rfm. Augsburg
Villa Wilhelma.
Jaus, Dr. Richard, Rfm. Berlin

Zahl der Fremden 5657.

Der am 14./15. Juni angemeldeten Fremden:
In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Newburg, Fr. mit Chauffeur Boston
Wasser, Fr. Boston
Hotel Belle vue.
Weig, Dr. Paul Konstantinopel
Pension Belvedere.
Weber, Fr. Elisabeth Osnabrück
Detering, Fr. Hermine
Ness, Dr. Ernst, Reichsbankvorstand " D.
Ness, Dr. August, Brigadellommandeur a. D. Solingen

Hotel Concordia.
Dohy, Dr. A., Stadtrat Königsberg
Klatow, Dr. M., Architekt Ber in-Strunewald
Gasth. zur Eisenbahn.
Eidler, Frau Prokurist Leipzig
Hotel gold. Ochsen.
Kuglberger, Dr. Otto, Banquier mit Frau
Gem. Miesbach Oberbay.
Kreidel, Dr. L. mit Frau Gem. Simshorn i. Pofst.
Kienle, Dr. Ingenieur jr. Stuttgart
Kienle, Dr. Ingenieur jr. Düsseldorf

Hotel gold. Hof.
Dr. Dr. Jul., Fabrikant Ebersmünster i. Elz.
Wriemann, Dr. Josef Saarbrücken
Schelber, Frau Osnabrück
Mohr, Dr. Georg, Architekt mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.
Detering, Fr. Osnabrück
Walt, Dr. Osnabrück
Weber, Fr. Osnabrück

Hotel gold. Stern.
Schwizgäbel, Dr. A. Betriebsleiter Wa schau
Dachet, Dr. Dublin Irland
Penf. u. Rest. z. Jägerstüble.
Trudenmüller, Frau Professor Kirchheim
Hotel Klump.
Gordes, Frau Reinhold Bremen
Stern, Frau George W. mit Bed. Paris
Wagner, Fr. Ada, stud. med. Freiburg B.
Schlesinger, Dr. Max Berlin
Lil-Roch, Frau Klara Berlin
von Eiegern, Dr. S. Sprengberg i. S.
Hastings, Dr. John London
Hastings, Fr. Daisy
Whele, Fr. Ann "

Hohly, Dr. Eugen
Schäffelen, Dr. Karl, Fabrikant Heilbronn
Schulte, Dr. W. Manchester
Bachens, Dr. J. D. Haag Holland
Breuer, Fr. A. "
Bachens, Fr. A. M. "
Pulsker, Dr. L. B. mit Frau Gem. New-York

Reep, Frau Albert "
Reep, Dr. "
Bürke, Fr. Louise "
Cavallo, Dr. Dr. W. mit Chauff. Stuttgart
Sant M'Abisa, Fr. Elise v. Carlsberg München

Gasth. zur alten Linde.
Eggenmann, Frau Hauptmann München
Eggenmann, Dr. W., Kgl. Oberbaurat und
Hauptmann a. D. München
Hotel Maisch.
Jacobonics, Dr. Max, Rfm. München
Schwab, Dr. A., Rfm. Leipzig
Pronmer, Dr. Privatier Frankfurt a. M.

Gasth. zum wild. Mann.
Reinsch, Fr. Marta Berlin
Zich, Dr. Otto, Bürgermeister Regim Havel
Reim, Dr. Wilhelm Karlsruhe
Pilsrats, Dr. W., Rfm. Charlottenburg
Häse, Dr. Julius, Techniker "

Hotel Post.
Hänel, Frau Julie, Professorenwte. Dresden-Blasewitz
Hänel, Fr. Klara Holzminden
Weinmann, Dr. Fr., Rfm. Frankfurt a. M.
Wischig, Dr. Rfm. Frankfurt a. M.
Walt, Dr. Herm., Privatier "
Enderling, Dr. W. mit Frau Gem. "
Schönebeck a. E.
Rosenberg, Dr. Ad., Rfm. Charlottenburg

Nachmann, Dr. Dr. Ad., Rechtsanwalt
Karlsruhe
Gagel, Dr. Dr. mit Frau Gem. Baden-Baden
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Krißlein, Frau J. Plauen i. V.
Sartorius, Dr. D. A. mit Frau Gem. Bonn a. Rh.
Lahr i. S.
Zita, Dr. Franz, Apotheker Osnabrück
Sinnig, Dr. Karl, Gutbesitzer " "
Sinnig, Fr. Anna " "
Sinnig, Fr. M. " "
Sinnig, Fr. L. " "
Bläcker, Dr. Otto Dortmund
Gerdsmann, Dr. A. Berlin
Häger, Dr. mit Frau Gem. Berlin
Häger, Frau A. Berlin
Krug, Dr. Adolf, Direktor Siegen i. W.
Preller, Fr. Clementine L. Rio Grande do Sul Bras.
Siegen i. W.
Hotel Russischer Hof.
Geyer, Dr. Kgl. Oberförster Bedekesha
Gehrle, Dr. Heinrich, Fabrikbesitzer mit Frau
Gem. und Fr. L. Rostock
Sommerberg-Hotel.
Truffen, Frau Bernh. Wiesbaden
Truffen, Fr. Elise Köln a. Rh.
Haas, Frau Rud. mit Bed. mit Fr. Nrn.
Freundenberg, Frau Walter, Rfm. g. mit Fr. Bremen
Albrecht, Dr. Julius Pforzheim
Kohlhepp, Dr. L., Professor Karlsruhe
Thorbete, Dr. Dr. mit Frau Gem. und S. S.
Mannheim
Fecht, Dr. Dr. Rechtsanwalt Meß
am Tobel, Dr. A., Landrichter mit Frau
Gem. Ulm
Göbel, Dr. Ernst, Fabrikant mit L. Stuttgart
Wagner, Dr. Herm., mit Frau Pforzheim
Brenner, Dr. Moriz mit Frau "

In den Privatwohnungen:
Villa Bähler.
Groß, Frau Privatiers mit L. Schorndorf
Bleisinger, Dr. Dr. Hall
Hoch, Dr. C. Rentner mit Frau Gem. Elberfeld
Schreinerstr. Brachhold.
Bed, Dr. Jean, Rfm. mit Frau Gem. Nürnberg
Villa De Ponte.
Carow, Dr. Max, Rfm. Frankfurt a. M.
Carow, Fr. Erna "
Levy, Fr. Mathilde mit Bed. "
Karol. Citel We. Rathausg. 68.
Leifer, Fr. Emma Dirchlanden
Villa Crifa.
Bürger, Dr. Karl, Rfm. Stargard Pomm.
Bürger, Fr. Agnes "
Bürger, Fr. Mathilde "
Haus Zehleisen.
Nägel, Dr. Christian, Brauereibesitzer
Münchberg Bayern
Hansen, Dr. Frederic, Rentner Gäßrow Meckl.
Hansen, Fr. Sofia, Rentiere Hamburg
Herbig, Frau Dora We. Hamburg
Villa Göthe.
Uhlmann, Frau Magdalene, Baumeisterwte.
mit Gesellschafterin Frau Kath. Heindl
Ingolstadt Bayern
Villa Grunow.
Wirth, Frau A., Rentiere Lauenburg Pom.
Christ. Gutbub, Ludwig-Seegerstr. 15.
Ziegler, Fr. Greta Wiesloch
Kissel, Fr. Maria
Friedr. Hermann, König-Karlstr. 83.
Häpner, Dr. Wilh., Rfemeister Schw.-Hall
Villa Johanna.
Mohr, Frau Dr. Privatiers Leipzig
Villa Karlsbad.
Schloer, Frau Elisabeth Osnabrück
Zugführer Knäbber. Osnabrück
Maier, Frau Dr. Paula Göppingen
Villa Kranz.
Rehner, Dr. August, Fabrikant Waltershausen
Zahl der Fremden 5828.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der „sparende Arbeiter.“

Der „sparende Arbeiter“ wurde in früheren Jahrzehnten vom sozialdemokratischen Doktrinismus ziemlich scharf abgelehnt; wer zum Sparen anregte, wurde verhöhnt, und man erklärte, daß die Arbeiterklasse nicht sparen könne, weil sie ja nach ehernen wirtschaftlichen Gesetzen an der Grenze des Existenzminimums herumwende. Allmählich hat sich auch in diesem Punkte die Anschauung in der Sozialdemokratie gewandelt, und wir finden in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ einen Artikel des allerdings revisionistischen Abgeordneten Edmund Fischer, in dem unter allerhand theoretischen Umschreibungen doch die Wichtigkeit des Arbeitersparens anerkannt und diese Tätigkeit selbst befürwortet wird. Es hat sich eben so vieles in positiver Arbeit durchgesetzt, so bekennet Fischer, was lange von der Sozialdemokratie abgelehnt oder direkt bekämpft wurde: das Konsumvereinswesen, die Baugenossenschaften der Arbeiter, die Gartenstadtsiedlungen mit Eigenhäusern, der Normalfunktionsismus, die Sportvereine der Arbeiter als Mittel der Jugendpflege und schließlich auch organisierte Sparanstalten der Arbeiter. Fischer meint sehr richtig, und gibt damit eine herbe Kritik der sozialdemokratischen Propaganda früherer Zeit:

„So lange die große soziale Revolution, die den Sozialismus bringen sollte, nicht die Evolution war, sondern „nahe bevorstehend“, war es nur eine Berechtigung der Kräfte, wenn man sich mit solchen nebensächlichen Dingen beschäftigte. Außerdem war es ja auch ausichtslos, innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft, die für das Proletariat und die verfallenden Mittelschichten nur wachsende Zunahme der Unsicherheit ihrer Existenz, des Elends, des Trübs, der Knechtung, der Erniedrigung, der Ausbeutung bringen werde, den Arbeitern eine höhere Lebensweise verschaffen zu wollen. Vor 20 Jahren hätte der Plan einer Volkssparversicherung gar nicht aufkommen können. Nun, da man sich auf eine langsame, lange Entwicklung einrichtet, erscheinen diese Fragen in einem ganz andern Licht. Es wäre auch ganz sinnlos und unverständlich, wenn sich die Sozialdemokratie heute noch gegen die Bestrebungen richten wollte, die darauf hinarbeiten, es den Arbeitern in der bürgerlichen Gesellschaft schon so wohnlich und angenehm wie möglich zu machen. Der „marxistische“ Theoretiker zum Trotz haben die Genossenschaften und die Genossenschaften die besten Erfolge zu verzeichnen.“

Fischer behauptet, der jungen Generation der Arbeiter seien die revolutionären Schlagworte ganz unverständlich geworden, und der ganze Revolutionismus lebe nur noch in der Literatur und in der Phrasologie mancher Redner; einen Einfluß auf die praktische Arbeit habe er nicht mehr. Wir glauben allerdings, daß Fischer in dieser Beziehung einem sehr großen Optimismus huldigt, da die unpraktische Revolutionspielerei sich immer wieder gelegentlich besätigt. Aber darin hat er recht, daß das Bedürfnis und die Notwendigkeit zum Sparen bei den Arbeitern vorhanden sei, und er belügt dies mit einer Menge von Zahlen. So fallen die alten sozialistischen Dogmen eines nach dem andern wie welke Blätter ab!

Aus dem Reichstag.

DT. Berlin, 14. Juni.

Der Reichstag hatte heute seine Regierungs-Jubiläumssitzung. Schon vor Beginn der Sitzung hatten sich die Tische des Bundesrats bis auf den letzten Platz gefüllt. Zahlreiche höhere Offiziere und Mitglieder des Bundesrats mußten insofern des außergewöhnlich starken Besuchs der Tribünen der Feier lebend bewohnen. Der Reichskanzler und alle Minister waren erschienen, entweder in feierlichem Schwarz oder in bunten Uniformen. Die Abgeordnetenreihen selbst waren gut besucht, wenn auch in der einen oder anderen Partei verschiedene Plätze ambelegt blieben.

Ein Mensch, der eigentlich nichts mehr begehrt, vor allem keinen Ruhm, ist doch unüberwindlich, und mag endlich über alles liegen. Richard Wagner.

Nach Waterloo.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Rißel.

Und seltsam — wie in dem majestätischen Walde die Kunde der Nacht wieder einkehrte, so wurde auch sein Denken trübselig, das Quälen der widerstrebenden, tobenden Empfindungen wich einem unendlichen Trauer, in welcher die Unwissenheit gegen das waltende Geschick allmählich erlosch. Mit schmerzvollem Ergebung bedachte er, was nun werden sollte. Vor allem wollte er mit dem alten Herrn Bärter Ludwig sprechen und diesem seine eigentümliche Lage vorstellen. Was dieser würdige Geistliche, der ihn von Kind auf kannte, ihm raten würde, das wollte er tun. Wenn der alte Herr, der ihm immer so große Zuneigung bekundet hatte, nur noch lebte!

Den nassen Mantel auseinanderschlagend und begierig die nach dem Gewitter eingetretene Kühle einatmend, schritt Heinrich langsam bergabwärts wieder dem Dörfchen zu. Vom Kirchlein schlug die neunte Stunde. Nur wenige Fenster waren noch beleuchtet, denn die Bewohner dieses Berglandes pflegten frühzeitig zur Ruhe zu gehen. Mechanisch richtete der unglückliche Wanderer seine Schritte nach dem Wirtschaftshaus zum „Brauen Kopf“ und warf einen kühnen Blick durch eines der Fenster in die Wirtschaft. Diefelbe war noch mit Wäffeln angefüllt, deren summende Unterhaltung weit in die stille Nacht drang. Aus einzelnen Worten hörte der Lauscher, daß ausschließlich von dem niedergegangenen späten Gewitter die Rede war; die Kunde von seiner Rückkehr schien somit noch nicht bei den Leuten verbreitet zu sein, denn sonst wäre zweifellos dieses viel merkwürdiger Thema behandelt worden. So sehr aber Heinrich auch sagte — Anne Magret konnte er nicht erblicken. Ein noch ziemlich junge, ihm unbekanntes Frauen bediente die Gäste und wurde dabei von einem Manne unterstützt, der offenbar ihr Vater war, denn Heinrich hörte die Frau rufen: „Wann, kriegst du mal dem Vater en' Schoppen!“ Wie verhielt sich

den. Ganz unbefugt blieben aber die Hände der sozialdemokratischen Fraktion. Von den 110 Mitgliedern war nicht ein einziger Abgeordneter im Saale anwesend, um der bereits gestern angekündigten Jubiläumssprache des Präsidenten zu lauschen.

Dr. Kämpf sprach mit bewegter Stimme und äußerst eindrucksvoll. Er gedachte der Taten der beiden ersten Kaiser des neu gegründeten Deutschen Reiches und des Regierungsantritts Kaiser Wilhelms des Zweiten:

Ihrer Herren: Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tag, an dem wir das 25jährige Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers feierlich und festlich begehen. Wehmütig steigt die Erinnerung an das Lebensende des Kaiserlichen Gründers des Deutschen Reiches, des ersten Kaisers aus dem Hause Hohenzollern vor unserer Seele auf; wehmütig gedenken wir des friedlichen Herrschers auf dem Kaiserthron und seines tragischen Schicksals, des Kaisers Friedrich III. Mit Stolz und Freude erfüllt uns der Gedanke an die jugendfrische Gestalt unseres Kaisers, wie er in vollem Bewußtsein seiner Jugendkraft und mit der Begeisterung zu seinem idealen Streben die Regierung vor 25 Jahren übernahm. Der Kaiser kannte die Bedeutung, die seine militärischen Entschlüsse erwecken konnten. Er wisse wohl, daß hat er selbst ausgesprochen, daß ihm nach Kuhn lässere Kriegsgedanken zugesprochen wurden. Er weiß, so hat er hinzugefügt, solche Deutung mit Entrüstung zurück. Jene Bedenken haben sich als gänzlich grundlos erwiesen. Er, der das mächtigste Kriegsinstrument in seinen Händen hält, hat es demütig, nicht um kriegerische Vorhaben zu pfänden, sondern um uns und der Welt den Frieden zu gewähren. Wir leben in einer ersten Zeit, aber wir haben das felsenfeste Vertrauen, daß der Kaiser das bleiben wird, was er war und was er ist: der Friedensfürst, der das Kriegsschwert nur ziehen würde, wenn es gilt, die Lebensbedingungen des deutschen Volkes zu verbessern. (Lebhaftes Bravo.) Noch nach einer anderen Richtung danken wir dem Kaiser. Er hat einst als den Grund, auf dem das Deutsche Reich errichtet ist, eine jener Anschauungen bezeichnet, die unsere Vorfahren so hochhielten: das Gefühl für den kategorischen Imperativ der Pflicht. Möge es im deutschen Volke niemals erlöschen. Als eine Verkörperung der damals ausgeprochenen Grundzüge steht der Kaiser heute da. Er hat sie in seinem politischen Leben, wie in seinem Privatleben bezeugt. Kürzlich hat der Kaiser bei der Vermählung seiner Tochter Worte gesprochen, die in ihrem hohen stillen Ernst und in ihrem edlen, aus warmem Herzen kommenden Gefühl das Gepräge tiefsten Empfindens zeigen und in allen Kreisen des deutschen Volkes rein menschliche Wirkung auslösen. (Beifall.) Bei der gleichen Gelegenheit aber hat der Kaiser ein Wort geprägt, das in epigrammatischer Kürze zeigt, wie er seine Fürstentpflicht aufsaß; andern zu dienen und für andere zu sorgen, hat er als vornehmste Aufgabe eines Fürsten bezeichnet.

Die Ansprache, die des öfteren von starkem Beifall unterbrochen wurde, schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Abgeordnete Schulz-Bromberg (Rp.) stellt den Antrag, sich sofort zu vertagen, weil es wohl am besten der Stimmung entspreche, die alle befehle. Dieser Wunsch konnte das Haus keinen Widerspruch entgegennehmen und so ging man nach der etwa 15 Minuten dauernden Sitzung auseinander, um am Dienstag die parlamentarische Arbeit wieder aufzunehmen.

Ausland.

Die Mörder Schevlet Paschas.

Konstantinopel, 15. Juni. Die türkischen Behörden forschen eifrig nach vier Personen, die am Tage des Attentates auf ein englisches Schiff und von dort auf einen italienischen Dampfer stoben. Die Pforte hat sich mit der italienischen Botschaft ins Einvernehmen gesetzt, worauf der Botschafter den italienischen Konsul der Dardanellen angewiesen hat, alle durchfahrenden Schiffe nach verdächtigen Personen durchsuchen zu lassen. Man vermutet, daß eine der vier gesuchten Personen der Prinz Sabah Eddin ist, der sich seit der Ausbeutung des Komplotts mit seinem Sekretär Duffi Filzi in Konstantinopel verborgen hält.

Sonntag Nacht wurden neue Verhaftungen vorgenommen. In einem türkischen Haus in Stambul wurden zwei Bomben vorgefunden. Loyal Tewfik hat ein volles Geständnis abgelegt. Er gab die Namen der Anführer des Attentates an. Es verlautet, daß die Mordgesellen summarisch abgeurteilt und hingerichtet werden sollen.

Bestimmt verlautet, daß der auf Befehl des Kriegsministeriums hier eingetroffene Kommandant der Tschataltscha-Armee, General Abul Pascha, verhaftet wurde.

Was? War Anne Magret vielleicht infolge der Aufregung krank geworden und hatten diese beiden Leute ihre Stellvertretung übernommen? Kopfschüttelnd setzte Heinrich seinen Weg fort. Doch, wo wollte er hin? Wo sollte er für die Nacht ein Unterkommen suchen? Bei Konrad Berner, dem guten Kameraden, der ihn damals vor der Schlacht bei Waterloo so innigen Trost zugesprochen hatte! An dessen Brust wollte er schlachten, wollte sich ausweinen bei ihm! Bei Konrad, das wußte er, fand er Teilnahme!

Mit raschen Schritten schlug er den Weg nach dem Wirtshaus des Freundes ein und pochte, vor demselben angekommen, an das Haustor.

Ohne ein Wort mit dem Grundmüller und seiner Tochter zu wechseln oder denselben nur einen Blick zu gönnen, hatte Frau Katharina Schilling, nachdem sie sich von ihrem Eckschneiderrad erholt, die Grundmühle verlassen und war den nach Dornschütz führenden Fahrweg aufwärts geschritten. Einen Versuch Hansjörgs die Mutter beim Aussteigen zu unterstützen, hatte diese mit einer energiegelassen Handbewegung zurückgewiesen; auch als sich der Bursche anschickte, die Bäuerin auf dem Heimwege zu begleiten, weichte sie ihn heftig mit den heiser hervorgehohlenen Worten ab: „Loh' mich, ich will allans sein!“

Tabei sah die Frau zum Erschrecken aus. Aus dem totenbleichen wie aus Stein gehauenen Gesicht flackerten die Augen wie in namenloser Angst und Qual; statt der sonst so gemessenen Ruhe zeigten alle ihre Bewegungen eine feitsame Hast, gerade als wollte sie einer großen Gefahr entfliehen, so daß sie wie eine Begehrte den steilen Bergweg hinaufeilte.

Mit hartem Erkennen hatte Hansjörg den ganzen Vorgang beobachtet, ohne für das Rätselhafte desselben eine Erklärung zu finden. Wie lauteten die Worte, die der Grundmüller der Mutter zugerannt hatte? Hansjörg hatte von dem Geflüster keine Silbe verstanden, um so größer war seine Bestrebung, als er die Wirkung desselben gewahrte. Gab es in dem vergangenen Leben der Mutter einen dunklen Punkt, der dem Grundmüller bekannt war und hatte dieser seine Widersacherin daran erinnert und ihr gedroht, seine Mitwisserschaft gegen sie zu gebrauchen?

Der Grundmüller war jahrzehntlang Oberknecht auf dem Rodenberger Hof gewesen und hatte als solcher das un-

Abul Pascha wird mit dem Mord Mahmud Schevlets in Verbindung gebracht.

Hestiges Erdbeben in den Balkanstaaten.

Sofia, 15. Juni. Gestern gegen Mittag wurde im ganzen Lande ein Erdstoß verspürt. Aus dem Innern des Landes laufen Meldungen über angerichtete Schäden ein.

Saloniki, 15. Juni. Um 11 Uhr vormittags wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß, der 5 Sekunden andauerte, verspürt.

Bukarest, 15. Juni. Gestern um halb 11 Uhr vormittags wurde hier ein in westlicher Richtung verlaufender Erdstoß verspürt.

Sofia, 15. Juni. Das Erdbeben war besonders stark im Bezirk Tirnowo, wo mehrere Gebäude eingestürzt sind. Auch Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Einzelheiten fehlen noch.

Die Antwort Bulgariens.

w. Sofia, 14. Juni.

Das vom 11. Juni datierte Antworttelegramm des Königs der Bulgaren auf das Telegramm des Kaisers von Rußland lautet:

„Ich habe die Depesche erhalten, durch welche Ew. Majestät in Ihrer Fürsorge für den Frieden und die slavische Sache unmittelbar an mich appellieren betreffs der schmerzlichen Krise, welche unsere Beziehungen mit den Verbündeten durchmachen und leider nur durch sie selbst hervorgerufen ist. Ich bin es der Wahrheit schuldig, Ew. Majestät in Erinnerung zu bringen, daß meine Regierung tief durchdrungen ist von der Verantwortung, die sie auf sich genommen hätte, wenn sie einen anderen Weg verfolgt hätte, als der im Voraus den Gefährten Ew. Majestät entsprach. Schon am 13. April 1913 wandte sie sich an S. J.azonow, um ihn zu bitten, die Erregung auf beiden Seiten der Grenze aufzuheben zu machen durch die Einladung beider Parteien, sich dem in dem Bündnisvertrag vorgesehenen Schiedspruch zu unterwerfen. Diese Einladung erfolgte und meine Regierung nahm sie sofort an. Was die serbische Regierung betrifft, setzte sie ihre Politik fort, deren letzte Kundgebung, die Erklärung des Ministerpräsidenten Pasich in der Skupstina, in meinem Lande umso größere Erregung hervorgerufen hat, als die Verletzung in dem Augenblick erfolgte, wo die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in Vorbereitung stand. Ew. Majestät werden nicht ablehnen, anzuerkennen, daß Bulgarien seinem Worte treu gewesen ist, und daß es noch immer erwartet, daß der Schiedspruch in gleicher Weise, nach seinem Besseren von Serbien angenommen wird, und daß es die serbische Regierung ist, die, indem sie sich dem Schiedspruch entzieht und feindselige Kundgebungen gegen Bulgarien häuft, fortfährt, die Gefahren eines brudermörderischen Kampfes heranzubekommen. Diesen Kampf würden ich und meine Regierung mehr beklagen als irgend ein anderer. Wir wünschen aufrichtig, ihn zu vermeiden, aber wir können nicht den einmütigen Gefühlen der Erbitterung entgegenstreben, die bei dem ganzen Volke an dem Tage nach seinen unerhörten Ausfressungen und raubreichen Zügen die Verurteilung unserer Verbündeten hervorgerufen, die ihm dem Rechte und dem bewohlenen Glauben zum Dolch die heftigsten Früchte dieser Ausfressungen und Schelte entziehen wollen. Bulgarien hat nicht nur Rechte auf Wozedonien, auch unauferlegliche Pflichten gegen die Bevölkerung, die fest bulgarisch geworden ist und um jeden Preis bleiben will. Ew. Majestät werden sich zu erinnern gerufen, daß diese Pflichten durch Jahre hindurch von Rußland selbst anerkannt worden sind.“

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

St. Stuttgart, 14. Juni.

Präsident Krant eröffnet die Sitzung der Abgeordnetenkammer mit einer Ansprache zum Kaiser-Jubiläum. Er betont, daß es auch in Süddeutschland ein Bedürfnis sei, dem Träger der Kaiserwürde die Glückwünsche darzubringen und zu danken dafür, daß er die hervorragende Stellung des Deutschen Reiches im Rate der Völker erhalten und gestiftet und die mächtige Entwicklung Deutschlands im Innern und gegen außen zu Wasser und zu Lande so erfolgreich gefördert habe. Er gedenkt der Entwicklung des deutschen Außenhandels, der sozialen Fürsorge und spricht den Dank besonders dafür aus, daß der Kaiser die starke Wehrmacht nur zum Zwecke des Friedens und des Volkes verwendet habe. Er schließt mit dem Wunsch, daß der Kaiser sich auch fern von dem Bewußtsein erfreuen dürfe, an der Spitze eines reichhaltigen, aber im tiefsten Gefühl seiner Kraft stielich gestärkten einzigen deutschen Volkes zu stehen. Das Haus hätte die Rede lebend an. Die Sozialdemokraten erschienen erst nach der Ansprache im Saal. — Dann setzt die Kammer die Beratung über die

bedingte Vertrauen von Hansjörgs Vater genossen. Warm ihm in dieser Stellung vielleicht Dinge vor Augen und zu Ohren gekommen, die das Licht des Tages zu scheuen hätten? Betrafen diese Dinge gar den Streit um die Erbschaft, in welchem Hansjörg immer auf Seiten der Mutter gestanden, da er seit seinem ersten Denken und Fühlen in der kühlbedenkenden ruhigen Frau das verkörperte Bild der Rechtschaffenheit gesehen hatte und felsenfest davon überzeugt war, daß die Ansprüche seines Bruders Heinrich keine Berechtigung hatten? Viel hatte er ja damals, als der leichtsinnige Bursche, der er gewesen war, über die ganze Angelegenheit nicht nachgedacht. Die Mutter hatte erklärt, daß der Hof ihm nach Recht und Gesetz zufalle; da fiel es ihm, der sich in allem der energiegelassen Frau unterordnete, nicht im Traum ein, zu grübeln und zu zweifeln, vielmehr neigte er ganz zur Meinung seiner Erzeugerin, daß Heinrich mit seinen Ansprüchen in schwerem Irrtum befangen und wahrscheinlich von gewissenlosen Menschen gegen die Stiefmutter ausgebeutet sei. Sein von Natur aus gutes Herz und die unbewußte Zuneigung, die ihn immer zu dem Stiefbruder zog, hatten ihn den Bruch mit diesem herzlich bebauert lassen, und hatte er sogar mit vermittelnden Worten den Frieden wiederherzustellen gesucht, was ihm aber, wie wir erfahren haben, bei der Mutter übel bekam. Da mußte er eben den Dingen ihren Lauf lassen.

Seit jener Zeit hatte aber sein Charakter ein festes Gepräge erhalten. Er war nicht mehr der willenlos sich bückende Bube, der das Leben nur von der leichtesten Seite nahm und nur an seine dummen Streiche dachte — die Jahre hatten ihn gereift und das Bewußtsein der Männlichkeit in ihm erweckt, das zur Erfüllung der Lebensaufgaben Ernst und Gewissenhaftigkeit erfordert. Und dieses Bewußtsein war das dringende Verlangen in ihm aus, Klar zu sehen — zu erfahren, was dem Mann dort, dessen Tochter er liebte, die Fähigkeit gab, seine stolze Mutter mit wenigen Worten zu Boden zu schmettern. Wie in heißer Scham hing es in ihm empor, wenn er bedachte, daß ein Fieseln auf der Erde seines Namens hatten könne, ein Fieseln, dessen Vorhandensein dem Grundmüller und vielleicht aller Welt, nur ihm nicht bekannt war. Die hatte, ihm von seinem Vater und seinem Volksstamm vererbte Rechtschaffenheit forderte dringend, daß er erfahre, um was es sich handelte.

Fortsetzung folgt.



Soziale.

Wildbad, 17. Juni.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum. An Spenden zum Kaiserjubiläum sind u. a. beim Württ. Evangel. Landeskomitee im Bezirk Neuenbürg eingegangen: Wildbad 730,40, Neuenbürg: a. N. 400,72, Krönbach 17,61, Beinberg 28,70, Bernbach 43, Dießelsberg 6,50, Birkenfeld 151,40, Salmbach 420, Conweiler 22, Demnach 100,10, Döbel 29,50, Engelsbrand 60, Enzelsperke 31,40, Feldbrennach 56,20, Gräfenhausen 75,45, Grundbach 52,00, Herrenalbach 47,50, Höfen 397,05, Jagelsloch 34,70, Kapfenhardt 28,70, Langenbrand 109,05, Loffenau 56, Malsenbach 36,50, Neufach 33,70, Oberlengenhardt 23,50, Oberniebelsbach 11,30, Ottenhausen 80, Rotensol 22,75, Salmbach 11,40, Schönbach 159,30, Schwann 79,50, Schwarzenberg 17,60, Untertengenhardt 39,10, Unterniebelsbach 12,70, Waldrennach 36,35. **Evangelischer Feiertag** sine im ganzen Lande an Gaben eingegangen: 203,866,11 Mk.

Abreise J. M. der Königin-Mutter Emma der Niederlande mit Gefolge von Wildbad. Am 9. Mai hatte unsere Kurstadt die hohe Ehre, Ihre Maj. die Königin-Mutter Emma der Niederlande als Gast zu längerem Kuraufenthalt begrüßen zu dürfen und gestern mittag 11 Uhr erfolgte die Abreise der hohen Frau nach ihrer Sommerresidenz Soesdyk (Holland). Am Bahnhof hatten sich namens der Rgl. Bäderverwaltung Herr Baron Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, der Badearzt Gehrmeyer Herr Hofrat Dr. Weisfäcker, seitens der Stadtgemeinde Herr Stadtschultheiß Böhner im Wartsaal 1. Kl. zur Verabschiedung eingefunden. Ihre Majestät drückte sich hochbefriedigt und recht erfreut über den Aufenthalt und den Kurverfolg in unserer Stadt aus und unterhielt sich noch einige Minuten in leutseliger Weise mit den vorgenannten Herren vom Salonwagen aus. Auf dem Perron hatten sich viele Kurgäste und Einwohner versammelt und unter lebhaften Hochrufen wurde dem allerhöchsten Gaste, als der Zug sich in Bewegung setzte, mit den besten Wünschen auf den Reiseweg, ein herzlichstes Lebwohl entboten. Die Königinmutter dankte nochmals mit freundlichem Winken und man verließ den Bahnhof mit dem Eindrucke, einer wirklichen vollständigen Liebe und Verehrung gewoh, das Reisegeleit gegeben zu haben. Durch größere Geldspenden an die Kinderheilanstalt und für bedürftige arme Kurgäste hat die Königinmutter ihrem Edelfein ein gutes Andenken geschaffen und zur ständigen Erinnerung an das Hiersein J. M. Majestät haben die Bürgerl. Kollegien beschlossen, dem bisherigen Schneisenweg auf dem Sommerberg den Namen „Königin-Emma-Weg“ beizulegen.

Wildbad, 18. Juni. Die gestrige Kaiser-Jubiläumfeier im Gasthaus zur Linde war gut besucht und vernahm einen schönen Verlauf.

Herr Stadtschultheiß Böhner begrüßte die Versammlung und gedachte in eindrucksvollen Worten des vor 25 Jahren dahingegangenen edlen Duldor, Kaiser Friedrich, der sich in den Herzen des Deutschen Volkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Herr Stadtpfarrer Adler betonte in seiner glänzenden Festrede die großartige, echt deutsche Art unseres kaiserlichen Herrn und gab dem Wunsch Ausdruck, daß Segens- und friedensreiche Regierungstätigkeit Kaiser Wilhelm II. noch eine schöne Reihe von Jahren dauern möge. Sein Hoch galt dem hohen Jubilatar. In gewählten Worten sprach sodann Herr Stadtpfarrer Fischer, er gedachte in seiner kurzen Rede des deutschen Vaterlandes, dem er auch ein Hoch widmete. Auch unseres Landesherren König Wilhelm II. wurden mit warmen Worten gedacht. Ihn feierte Herr Stadtschultheiß Böhner. Der Geschäftsführer der Wildbader Chronik schlug in seiner Rede einen politischen Lokalkon an. Er meinte, daß in hiesiger Stadt trotz der steigenden Ziffer der bei den Landtagswahlen für den sozialdemokr. Kandidaten abgegebenen Stimmen im Grunde genommen wenig eigentlich Sozialisten vorhanden wären. Es sei auch kein Grund zur Unzufriedenheit da, denn der Fleißige habe an hiesigen Plätze reichlich Gelegenheit, sein Brot zu verdienen. Er appellierte am Schluß seiner Rede an die Pflichttreue des Arbeiterstandes die in der Pflichttreue des kaiserlichen Jubilars ein schönes Vorbild habe.

Zur Belebung des Festes trugen passende, ansprechende Ehre des vollzählig erschienenen Lieberkrantz viel bei. Auch die Quartette des Turnvereins, sowie die gesanglichen Darbietungen des Militärvereins „Königin Charlotte“ durften sich des Beifalls der Anwesenden erfreuen. Allen Beteiligten herzlichen Dank!

Pension Villa Hauselmann. Wie Sonntag den 18. Juni, als dem Jubiläumstage Sr. Majestät des Kaisers

wurde unter den Gärten der Pension eine Sammlung zugunsten der Kinderheilanstalt „Herren-Hilfe“ veranstaltet und ergab dieselbe den höchst ansehnlichen Betrag von 71 Mk. Die titl. Gäfte haben mit dieser Tat den Armen der Armen Freude gesendet und solche nur reichen Segen diese edle wohlthätige Bestimmung begleiteten. Bester Dank sei auch an dieser Stelle den Gebern gesagt.

Hohen Besuch. Ihre Rgl. Hoheit Herzogin Max von Württemberg aus Regensburg wird unsere Stadt auch dieses Jahr mit einem längeren Besuche beschren. Die Herzogin wird am 24. Juni hier eintreffen und im Hotel Bellevue Wohnung nehmen.

Kurgarten-Beleuchtung. Die gestern veranstaltete Kurgarten-Beleuchtung zeigte ein wunderbares Bild der farbigsten Lichtreflexe und wirkte das ganze Arrangement großartig. Eine zahlreiche Gästefchar promenierte unter dem herrlich grünen Bäumen und war vollständig fasziniert unter dem Eindrucke der wunderbaren Naturpracht, den schmelzhaften, frohlaunigen Klängen unserer Rgl. Kapelle. Besonderen Dank gebührt den Veranstalter, insbesondere Herrn Baron v. Gemmingen, sowie dem Herrn Baudirektor Vogt, welcher durch seine Pläne und Anordnungen dem Gange das wunderbar wirkende Aussehen gab. Auch unserer Rgl. Kapelle sei für ihr fleißiges Spiel der Dank gesagt.

Sitzung der Gemeindefolgen am 13. Juni. Abwesend waren vom Gemeinderat: unentschuldig: Chr. Dreiber, Gasmitt, H. Großmann, Flaschnermeister, entschuldig: H. Schmid, Metzgermeister, vom Bürgerausschuß unentschuldig: W. Mössinger, Maurermeister, entschuldig: Gaspottheker Dr. Mehger, R. Schob v. Gärtner, R. Treiber, Platzmeister, Wiltl. Rath, Buchbindermeister. — Die Verwendung des Chr. Rath, jr. Tagelöhners hier als Ausbisschaffner bei der Bergbahn ab 15. Juni ds. Js. bis auf Weiteres gegen einen Taglohn von 4 Mk. wird vom Gemeinderat genehmigt. Infolge eines Antrags des Bauwerkmeisters Krauß und Genossen hier, wird vom Gemeinderat mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, das Stadtbauamt zu beauftragen, den Anlauf des Mühlwehrs und des Mühlkanals mit dem Einbau einer Betonpritsche zu versehen, um die große Geräuschbelästigung durch die über das Wehr gehenden Wasser zu beseitigen. Dem Antrag des Gemeinderats Brachhold gemäß wird beschlossen, das Areal des Schlachthauses mit einer Umzäunung versehen zu lassen und das Stadtbauamt mit der Vergebung des Jaunes im öffentlichen Abstreich zu beauftragen. — Die Rechnungen der Stadtpflege, der Ortsarbeitspflege, der Bergbahn, der Volksschulklasse und der Realchulklasse 1911/12 werden heute von den Gemeindefolgen abgehört. Die damit in der Sitzung vorgenommene Prüfung der Wertpapiere ergab keinen Anstand. Zu den bei der oberamtlichen Prüfung erhobenen Anständen wird von den Gemeindefolgen u. a. beschlossen, auf einen Ersatz der von dem Fuhrmann Karl Eitel hier für den Monat April 1911 nach dem Alford pro 1910 zuviel empfangenen 148 Mk. 50 Pfg. zu verzichten, da der neue Alford pro 1911 mit dem Satz von 2 Mk. 30 Pfg. pro Fuhr nach der Genehmigung des Gemeinderats vom 28. April 1911 tatsächlich am 5. April 1911 in Geltung trat hingegen von Eitel die für 99 Fuhrer zuviel berechneten je 20 Pfg. (2,50 Mk. statt 2,30 Mk.) auf 19,80 Mk. zum Einzug zu bringen. Von den Gemeindefolgen wird einstimmig beschlossen, zum bleibenden Andenken an den hiesigen Kuraufenthalt Ihrer Majestät der Königin Mutter Emma der Niederlande dem bisher Schenkenweg genannten Spazierweg im Sommerberg künftig den Namen „Königin Emma-Weg“ beizulegen. Die Wegbezeichnung wird durch einen Gedenkstein am Eingange des Wegs ersichtlich gemacht werden. — Auf Antrag des Gemeinderats Rath hier wird vom Gemeinderat beschlossen, 1) den Mitgliedern des Jünglingsvereins während der Dauer der Badefaison das probeweise Spielen eines Harmoniums während der Abendstunden im Realgebäude zu untersagen, 2) dem neugegründeten Musikverein die Abhaltung von Proben in der Turnhalle nicht zu gestatten. — Ein Besuch um Gestattung der Astervermietung der Dienstwohnung des Hauptlehrers Wonn wird vom Gemeinderat mit 5 gegen 4 Stimmen wiederholt abgelehnt. Es wird beschlossen, den sämtlichen in städtischen Gebäuden untergebrachten Lehrern aus diesem Anlasse zu eröffnen, daß künftig jede andere Astervermietung der Dienstwohnung als die an Kurgäste verboten ist. — Es wird hieraus die Beratung und Feststellung des Gemeindefolgen pro 1913/14 vorgenommen. Die Gesamtsumme der Einnahmen der Stadtkasse wird 1913/14 betragen: 309,951 Mk. (Vorjahr 282,297 Mk.), die der Ausgaben 423,258 Mk. (Vorjahr 395,812 Mk.), so daß sich ein Ab-

mangel von 113,307 Mk. (Vorjahr 113,515 Mk.) ergibt. Der Abmangel wird gedeckt werden durch eine Gemeindefolgen von 7% auf die allgemein und nur gemeindefolgenpflichtigen Katasterbeträge mit 78,835 Mk. 68 Pfg., durch Erhebung einer Gemeindefolgenkommunalfiscaler von 50% der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer mit ca. 28000 Mk. und durch Entnahme von 6,471 Mk. 32 Pfg. aus den vorhandenen Reserven der Stadtkasse. Als größere Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahr konnte in den Etat eingestellt werden: Mehrertrag der Waldungen 21484 Mk., Mehreinnahme aus dem Stadt. Elektrizitätswerk 3000 Mk., Gasfabrik 2000 Mk. Besondere Ausgaben entstehen: 1. Rate für Anschaffung eines 160 PS. Dieselmotors in das Elektrizitätswerk 13,000 Mk., für Verstärkung und Verlegung von elektrischen Leitungen 6300 Mk., durch den Bau der Wasserleitung in der Löwenbergstraße 2000 Mk. — Infolge des Umstandes, daß 6471 Mk. 32 Pfg. der Restmittelverwaltung entnommen werden können, war es möglich, die vorjährigen Sätze der zur Erhebung gelangenden Gemeindefolgen (7% bzw. 50% s. oben) beizubehalten. Die 1913/14 zur Verteilung gelangende Bürgerneuerung wurde insgesamt auf 65,582 Mk. 39 Pfg. und pro Einwohner auf 108 Mk. 36 Pfg. festgesetzt. Der Etat der Fortführung 1913/14, der mit einer Gesamteinnahme von 157,615 Mk., einer Gesamtausgabe von 57,675 Mk., und einem Einnahmehüberschuß von 99,940 Mk. (Vorjahr 76,345 Mk.) abschließt, wird genehmigt, ebenso der Etat der Armenpflege, der einen Zufluß von 8500 Mk. (Vorjahr 6500 Mk.) aus der Stadtkasse erfordert. — Der Etat der Bergbahnverwaltung pro 1913/14 weist eine Gesamteinnahme an Fahrgebern, Frachten, Pachtzinsen und Kapitalzinsen von 83,766 Mk. auf welchen folgende Ausgaben gegenüberstehen: Schulzinsen 17,943 Mk., Gehalt des Betriebspersonals 8930 Mk., für Materialien, Maschinenöl, Reparaturen, Werkzeuge, usw. 2900 Mk., für elektrische Kraft 3500 Mk., Verwaltungsauswand 3705 Mk., Revisionen 400 Mk., Reflektoren 1800 Mk., Gastpflicht und Unfallversicherung 2400 Mk., Steuern und Abgaben 3000 Mk., für Unterhaltung und Neuanlegung der Spazierwege und Schutzhütten auf dem Sommerberg 2000 Mk., Sonstiges 100 Mk., insgesamt 46,678 Mk. Von dem hienach verbleibenden Rest von 37,088 Mk. sollen 15000 Mk. als Reservefonds bzw. Abschreibung, 1800 Mk. als Zinszuschreibung zum Reservefond 13000 Mk., als Beitrag an die Stadtpflege zur Anschaffung eines 160 PS. Dieselmotors und der restl. Ueberchuß von 7288 Mk. zu einem Fonds für außerordentliche Aufwendungen der Stadtgemeinde verwendet werden. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Konzert-Programm

des **Königl. Kur-Orchesters.**

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 17. Juni

abends 7/6—7/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|--------------------------------|---------|
| 1. Kriegsmarsch | Wagner |
| 2. Ouverture aus „Freischütz“ | Weber |
| 3. Rosen aus dem Süden, Walzer | Strauss |
| 4. Ballade a. d. Op. „Astorga“ | Abert |
| 5. Carmen Suite (II) | Bizet |

Mittwoch, den 18. Juni,

morgens 8—9 Uhr (Trinkhalle).

- | | |
|-------------------------------------------------|----------|
| 1. Choral: Christ ist erstanden. | |
| 2. Ouverture „Genovva“ | Schumann |
| 3. Tanzprioritäten, Walzer | Strauss |
| 4. Caxtonette. | Nicadé |
| 5. Scenen u. Melodien aus „Die lustigen Weiber“ | Nicolai |
| 6. Waldrosen, Mazurka | A. Prem |
- nachmittags 3/4—5 Uhr (Anlagen)
- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 1. Frankfurter Schützen-Marsch | Lucas |
| 2. Ouverture „Teufels Anteil“ | Auber |
| 3. Heimliche Liebe, Walzer | Sabathiel |
| 4. Liebestraum, Fantasie für Piston | Hoch |
| | Herr Harms |
| 5. Potpourri aus „Der Bettelstudent“ | Millöcker |
| 6. Trübel und Jubel, Quadrille | Faust |
| 7. Unter afrikan. Himmel, Intermezzo | Joszei |
| 8. O schöne Jugendzeit, Polka | Gleissner |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei. — Verantwortlicher Redakteur: J. B. A. Port baselst.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau der Frau W. Eisele Schreinermeisterwitwe hier habe ich im Auftrag nachfolgende Arbeiten auf dem Submissionswege öffentlich zu vergeben. **Mauer-, Beton-, Zimmer-, Schlosser-, Flaschner- und Gipserarbeiten.**

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Bureau des unterfertigten Architekten bis **21. Juni mittags 12 Uhr** auf, woselbst auch Offerten, in Prozenten des Kostenanschlages ausgedrückt bis **21. Juni nachm. 6 Uhr** einzureichen sind.

Bauleitung: **E. Sugenlaub**, Architekt.

Turnhalle Wildbad :: Theater.

Auf diesseitiges Verlangen nochmals

Die Königskinder

Romantisch komisches Märchenpiel in 6 Aufzügen von **J. Pohl-Prantl.**

Preise der Plätze: wie bekannt

Um zahlreichen Besuch seitens der hiesigen hochverehrten Kurgäste und verehrl. Einwohnerschaft ladet höflichst ein Hochachtungsvoll **J. Pohl-Prantl.**

Im Damen-Frisieren

empfehl ich

Frau A. Höhn
Hauptstr. 109.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante

Caroline Gaul

erfahren durften, sagen hiermit herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Teleph. Nr. 9. **Neuenbürg.** Teleph. Nr. 9.

Weinrestaurant

Robert Silbereisen

Altrenommiertes Weinrestaurant mit guter bürgerlicher Küche. Selbstgezogene reine Weine. Spezialität: **Varnhalter** und **Kappelrodecker**. Eigene Kutscherei. — Zentralhaltestelle der Kraftwagenlinie.

Lieder-
kranz
Wildbad.
Heute nachm. 3 Uhr

Probe
bete. Beichengesang, im Gasts, zur „Eisenbahn“.

Der Vorstand.

Ein junger, schwarzer

Zwergspitzer

20 Wochen alt, hat im Auftrag zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthaus zum „Hirsch“.

Jung. Mädchen

gesucht für einen kleinen Haushalt bei Frau **Großmann**, Witwe, Villa Eden.

Kautschuk-
Stempel

empfehl **G. B. Hoff.**

Königliches Kurtheater
Heute abend
Wieslehen.
Luftspiel in 3 Akten von Leo Benz.

Laufmädchen-
Gesuch.

Ein ordentliches 15-16jährig. Mädchen für kl. Familie per sofort gesucht. Näheres in der Exp. 189

Prima
Roggenbrot

täglich frisch empfiehlt **J. G. Fuchs**, Bäckerei. Telef. 110.

Freische
Kieler

Bücklinge

sind eingetroffen bei **J. Gonold**, Rgl. Hofl. Tel. 45.